

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 139.

Halle, Sonnabend den 16. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Der König von Hannover empfing gestern Mittag im Hotel der K. Hannoverschen Gesandtschaft am Gend'armenmarkt kurz nach dem Besuche bei dem Prinz-Regenten einen längeren Gegenbesuch desselben, begab sich dann Nachmittags 2 Uhr nach Potsdam und kehrte am Abend mit dem Courierzuge nach Hannover zurück. Der Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Carl waren bei der Abreise Sr. Maj. auf dem Bahnhofe anwesend.

Die ganz unerwartete Ankunft des Königs von Hannover unmittelbar vor der Abreise des Prinz-Regenten nach Baden-Baden, war nach der „N. Preuss. Z.“ eine Folge der Mittheilungen, die Seitens des preussischen Cabinets den deutschen Regierungen über die Verhandlungen wegen der bevorstehenden Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen gemacht wurden. Der König von Hannover wollte dem Prinz-Regenten selbst seinen Dank aussprechen für die bundesfreundliche Rücksichtnahme, mit welcher Se. königl. Hoh. gegen die deutschen Souveräne verfahren sei. Neblische Erklärungen sollen auch von andern deutschen Regierungen schon hier eingegangen sein.

Die „B. u. H.“ erhält aus wohlunterrichteter Quelle folgende Mittheilung: „Indem Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent die Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen angenommen hat, darf nicht übersehen werden, daß es sich hierbei nicht um augenblickliche Wünsche handelt, daß vielmehr schon seit mehr als einem Jahre eine persönliche Beziehung des Kaisers zum Regenten Preussens in Paris gewünscht worden, diesseits jedoch immer abgelehnt ist. Nachdem die Schlußrede des Landtags eben so wie die Worte, welche der Prinz-Regent gesprochen, als er an den beiden Grenzen des Reichs die nun vollendeten Eisenbahnen eingeweiht, bekannt sind, nachdem man weiß, wie eifrig Preußen sich bemüht, Deutschland für gewisse Eventualitäten zu einigen und eben deshalb die Bundeskriegsverfassung zu reformiren, — Worte und Bestrebungen, die auch im außerpreussischen Deutschland den vollsten Anklang gefunden, — konnte es kein Bedenken mehr geben, den kaiserlichen Besuch anzunehmen. Kein Herrscher Deutschlands ist geeigneter, dem mit so großem Mißtrauen betrachteten Nachbarn die Stimmung des Vaterlandes ernst und aufrichtig darzulegen und gleichzeitig von demselben, man gestatte uns diesen Ausdruck, — Garantien zu erlangen, daß er derjenigen Politik uns gegenüber entsage, welche gerechtes Mißtrauen einflößt und die bedeutendsten Interessen in unerreuliche Spannung versetzt. Hierin wäre der Grund zu suchen, weshalb jetzt die persönliche Zusammenkunft nicht abgelehnt worden: es ist im ächt deutschen Interesse geschehen.“

Für die Dauer der Anwesenheit des Prinz-Regenten in Baden-Baden, welche auf vier Wochen anberaumt ist, ist bereits zur Einrichtung des Feldjägerdienstes Behufs Beförderung der Depeschen u. s. w. zwischen hier und Baden-Baden das Nöthige angeordnet.

Das neueste „Dresdner Journal“ meldet, daß der König von Sachsen in Folge einer Einladung des Prinz-Regenten heute Abend nach Baden-Baden abreisen werde. Der Oberstallmeister General Engel wird den König begleiten.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält einen Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths vom 7. März an die Konsistorien der östlichen Provinzen. Es wird denselben in Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 27. Februar anliegend die Instruktion für die königl. Superintendenden, betreffend die Einrichtung von Gemeindefirchenträthen übersandt. Als weitere Anlagen sind folgende Formulare angehängt: a) für die Einladung der Gemeinden zur Wahl des Gemeindefirchentraths; b) für das Wahlprotokoll; c) für die kirchliche Einführung der Mitglieder des Gemeindefirchentraths. — In dem Erlasse selbst werden die Konsistorien angewiesen, nunmehr nach Maßgabe der vorstehend bezeichneten Aktenstücke unge-

säumt das Weitere zu verordnen, und zu diesem Behufe zunächst den Superintendenden der Provinz den Auftrag zu ertheilen, innerhalb ihrer Diözesen nach Inhalt der anliegenden Instruktion das Nöthige zu veranlassen. Am Schlusse heißt es:

„Neben den Fortgang der Sache in der hiesigen (dortigen) Provinz erwarten wir von dem königlichen Konsistorium von 4 zu 4 Wochen fortlaufende Anzeige. Für die Hauptstadt Berlin bleiben die weiteren Einrichtungen zur Einführung der Gemeindefirchenträthe einstweilen noch ausgelegt. Wir behalten uns deshalb eine besondere Anweisung vor. Gleichemaligen wird seiner Zeit die am Schlusse der Instruktion vorbehaltene Anweisung über die den Gemeindefirchenträthen zuzuwendenden Beratungs-Gegenstände und über die besonderen Pflichten der Geistlichen als Vorstehenden der Gemeinde-Kirchenträthe für die Pflege und Förderung dieser Institution nachfolgen. Der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten hat sich mit allen vorstehend getroffenen Anordnungen einverstanden erklärt.“

Von den schlesischen Arbeitern, welche vor mehreren Wochen bei einem in Zondern (Schleswig) stattgehabten Krawall sich betheilig hatten, waren zwei, besonders stark kompromittirte, festgenommen und in erster Instanz zu Gefängnißstrafe bei Wasser und Brod verurtheilt worden; das Flensburger Appellationsgericht hat jetzt jeden von Beiden zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die offizielle „N. N. Z.“ schreibt: „Wir vernehmen aus guter Quelle, daß die Proteste der vertriebenen Fürsten Italiens an alle Kabinette Europas, von allen Höfen, großen und kleinen ausgenommen zwei, mit sehr bestimmten und sehr günstigen Ausdrücken beantwortet worden sind. Und kein europäisches Kabinet, auch England nicht ausgeschlossen, hat die Annexion Toscanas, Modenas, Parmas und der Romagna bis heute anerkannt.“

Frankfurt a. M., d. 14. Juni. (Tel. Dep.) Sr. königl. Hoh. der Prinz-Regent ist im bestem Wohlergehen hier eingetroffen und hat so eben die Parade der Truppen abgenommen. Morgen früh wird der König von Hannover auf seiner Durchreise nach Baden-Baden hier erwartet. Der Herzog von Coburg wird heute Abend hier eintreffen, um sich ebenfalls zu begeben.

Kassel, d. 13. Juni. Man scheint über die Haltung und die Maßregeln der Regierung hinsichtlich der erfolgten und in Vorbereitung begriffenen Rechtsverwahrungen gegen die neue Verfassung noch nicht zu bestimmten Beschlüssen und Plänen gekommen zu sein. Allen Anschein nach will man aber jeder Agitation in dieser Richtung entgegenwirken. Vornämlich ist die Aufmerksamkeit auf die Presse, d. h. auf die „Hessische Morgenzeitung“, gerichtet. Von den vier Beschlagnahmen an einem und demselben Tage sind zwei, die erste und letzte, auf Antrag der Staatsbehörde vom hiesigen Stadtgerichte befähigt worden, wogegen aber noch ein Rechtsmittel zusteht und auch ohne Zweifel versucht werden wird. Die zwei andern scheinen vor der Gerichtsbehörde keine Gnade gefunden zu haben; es wird daher nicht ohne Grund vermuthet, daß rüchlich dieselben der schon oft zur Hand genommene Verwaltungsweg wieder betreten werden würde. — Es heißt, es seien an einigen Drien Erkundigungen nach den Bestältern der „Hess. Morgenzeitung“ angestellt worden.

Aus Mecklenburg: Schwerin, d. 13. Juni. Bekanntlich hatten sich im Juli v. J. 28 Mitglieder der Rostocker Gemeinde an das geistliche Ministerium der Stadt Rostock mit der Bitte gewendet, die Pastoren möchten ihr Amt gebrauchen, um das vorhandene Vergerniß zu beseitigen. Zugleich hatten Einzelne unter den Petenten ihren Seelsorgern erklärt, sie könnten, so lange das Vergerniß, welches der Konsistorialrath Krabbe der Gemeinde gegeben, nicht aufgehoben sei, sich an dem heiligen Abendmahle nicht betheiligen. Als immer keine Antwort auf diese dringende Vorstellung erfolgte, wandte man sich im Januar d. J. abermals an das Kollegium der Pastoren. In den letzten Wochen ist nun allerdings eine Antwort eingegangen: die geistlichen Herren geben keinerlei Entscheidung, weder nach der einen noch nach der andern Seite, und fordern schließlich die Gemeindeglieder zum Vertrauen zu ihren Seelsorgern auf, während 600 ihrer Ge-

meindbegliefen, weil sie in ihrem Geiste versucht haben, die Stimmung des kirchlichen Friedens zu heben, in eine Kriminal-Untersuchung geraten sind. Die Lösung des Räthfels liegt in dem den Rostocker Pastoren insinuirten Inhibitorium des Dekanatsrathes. Uebrigens hört man, daß die Petenten bei diesem Bescheide des geistlichen Ministeriums sich nicht beruhigen werden. Was die Haupt-Kriminaluntersuchung anlangt, so ruht dieselbe bereits seit fünf Wochen, und es scheint, daß man überall Unstille nimmt, in der Untersuchung weiter vorzugehen, um nicht die vorhandene Aufregung noch mehr zu steigern. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die bisher Vernommenen in der Hauptsache alle einstimmig geantwortet haben, übrigens Jeder nach seinem besten Wissen und Vermögen die Sache vertreten hat, woraus sich am deutlichsten ergibt, daß keine Komplottirung, weder vorher noch nachher, stattgefunden hat. Der Verfasser der Adresse, der Sutzbefehle Dethloff, hat sich sogar bei dem Verhör vor dem Untersuchungsrichter die Anerkennung seines gewissenhaften Verhaltens bei der ganzen Angelegenheit erzwingen. Die Spannung auf das Urtheil ist natürlich sehr groß. Wie aber auch das Urtheil ausfallen wird, die Sache selbst, um die es sich handelt, wird jedenfalls durch ihre eigene Kraft weitergeführt werden, denn es hat sich in der letzten Zeit mehr als je herausgestellt, daß sie in einer gewissenhaften Ueberzeugung von Tausenden wurzelt, welche Ueberzeugung durch das öffentliche Schreiben Dethloffs an den Professor Philippi bei sehr Vielen noch einen neuen Anhalt gewonnen hat.

**Rostock**, d. 11. Juni. Unter dem 14. November v. J. hatte der engere Ausschuss hier selbst gegen Herrn Manecke auf Duggenkoppel wegen ihm zugefügter öffentlicher Beleidigung bei der großherzoglichen Substanzlei zu Schwerin eine Klage eingereicht. In Folge dessen ist nach der „R. Ztg.“ durch Erkenntnis vom 4. d. M. Herr Manecke in eine Geldstrafe von 100 Thlr. und in die Kosten verurtheilt worden. Derselbe hat jedoch dieses Erkenntnis das zuständige Rechtsmittel eingelegt. — Die „R. Ztg.“ verbindet hiermit die Mittheilung, daß Herr Manecke bereits unter dem 1. d. M. seinen früheren Antrag wegen Prüfung der Vereinskasse des mecklenburgischen Adels vom Jahre 1795, Zwecks Intimation zum nächsten Landtage, von neuem bei dem engeren Ausschusse eingereicht hat.

Am 10. Mai, kurze Zeit nach dem Tode des Ober-Konfistorialraths Wiggers, dessen Söhne, der frühere außerordentliche Professor der Theologie Dr. Julius Wiggers und der frühere Advokat Moritz Wiggers, zu den Angeklagten in dem Rostocker Hochverrathsprozess gehörten, erschien der Kriminaldirektor Bolte aus Böhlow als Deputy des Kriminalkollegiums in Rostock und stellte die gelammte Hinterlassenschaft unter Arrest und unter die Verwaltung eines Sequesters, damit die nicht bloß den beiden Genannten, sondern der Gesammtheit der Angeklagten solidarisch zur Last fallenden, auf etwa 2500 Thlr. veranschlagten Untersuchungskosten daraus gedeckt werden könnten. Auf die von den Brüdern Wiggers eingelegte Caution hat das Ober-Appellationsgericht in Rostock am 7. d. M. die getroffene Maßregel für nicht gerechtfertigt erklärt und dem Kriminalkollegium die schleunige Wiederaufhebung derselben, auch die Erstattung der Querschlüssen durch Abrechnung von dem Betrage der Wiggers'schen Untersuchungskosten aufgegeben.

### Italienische Angelegenheiten.

Der außerordentliche neapolitanische Bevollmächtigte, Herr von San Martino, hat am 11. Juni bereits eine Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen gehabt, um mit Hilfe des Kaisers Napoleon für den Halbbruder des Königs Franz, den Grafen von Trani, Sicilien zu retten und als Gegengabe eine Verfassung nach dem Muster der jetzigen französischen anzubieten. Dieser Plan ruht von der Stiefmutter des Königs her, der Königin Theresie. Ihr Sohn, der Graf von Trani, wurde am 1. August 1838 geboren. Diese entschlossene Frau, welche die Seele der Camarilla bildet und seit Ferdinand's II. Tode eigentlich regiert hat, hofft die Siege Garibaldi's zu einem baaren Gewinne für ihren ältesten leiblichen Sohn auszubenten. Zugleich erfährt man, daß dieser Entschluß des Königs Franz, oder vielmehr der Stiefmutter desselben, hinter dem Rücken des Cabinets und ohne Wissen eines Ministers gefaßt und mit dem Befehle in Rom, welcher der Vertraute Antonelli's und dabei zugleich ein guter Freund des Herzogs von Grammont ist, verabredet wurde. Die Gegner der italienischen Einheit versprechen sich Wunderdinge von diesem diplomatischen Schachzuge, mit welchem sie Garibaldi vollständig schach und matt zu setzen hoffen. Garibaldi ist jedoch, wie der „Independance“ mitgetheilt wird, fest entschlossen, in den Abruzzen den zweiten Act seines Kriegsdrama's zu beginnen, unbekümmert um die Vorschläge der Königin Theresie und die Interessen ihres ältesten Sohnes. Garibaldi hat den Truppen so imponirt, daß im königlichen Palaste zu Palermo während des Waffenstillstandes die Lebedochs auf Garibaldi und Victor Emanuel so wenig stellen waren, daß General Letizia diese Ruhe als eines der wesentlichsten Motive zur Annahme der Capitulation aufgeführt hat. Ueber den Stand der Unterhandlungen in Betreff Siciliens schreibt ein wiener Correspondent der „Köln. Ztg.“ unter'm 12. Juni: „In Bezug auf das künftige Schicksal Siciliens finden in diesem Augenblicke lebhafteste Verhandlungen zwischen Frankreich, England und Sardinien statt, und scheint eine Verständigung zwischen diesen drei Mächten noch nicht zu Stande gekommen zu sein. Garibaldi ist fest entschlossen, auch im Königreich Neapel seine Fahne aufzupflanzen, und man wird wohl binnen Kurzem die Nachricht erhalten, daß er in Calabrien gelandet ist. Von dem Erfolge, den sein Unternehmen haben wird, hängt es dann hauptsächlich ab, welche Gestalt die Unterhandlungen zwischen den Großmächten annehmen werden. Hier in Wien hofft man nicht viel für

die königliche Sache, nachdem es sich gezeigt hat, wie wenig die königlichen Generale ihrer Aufgabe gewachsen sind.“ Was man der Regierung in Neapel noch immer zutraut, zeigt die Nachschrift einer neapolitanischen Correspondenz der „Independance“, worin es heißt: „Ein junger Mann, der neulich während der Kundgebung bei Garibaldi's Sieg verhaftet wurde, ist mit dem Tode todt geprügelt worden. Auch werden Fälle angeführt, wo Menschen zu Tode gefoltert wurden; ich bin jedoch über die Namen und die Einzelheiten noch nicht genau genug unterrichtet. Die Regierung schiebt alles, was sie an Schiffen aufreiben kann, nach Sicilien; so eben hat sie auch drei französische Dampfer gemietet.“ Was die Wegnahme von zwei Dampfern mit Truppen und Munition für Garibaldi anbetrifft, die wir gestern gemeldet haben, so rath die „Independance“, abzuwarten, ob diese neapolitanische Depesche überhaupt gegründet sei und ob, wenn die neapolitanischen Kreuzer die Schiffe genommen, dieses vor oder erst nach der Landung der Mannschaft geschehen sei. Man traut nämlich den 2000 Freiwilligen, die neuerdings auf zwei Dampfern nach Sicilien in See stachen, nicht zu, daß sie sich so ohne Weiteres von den Neapolitanern haben in den Sack stecken lassen. Die hier in Rede stehende Expedition bestand laut der „Patrie“ aus zwei Dampf- und einem Segelschiffe, die 2000 wohlbewaffnete Freiwillige an Bord hatten.

Aus Neapel, d. 9. Juni, wird der „Correspondenz-Bullier“ geschrieben: „Die italienische Idee ist vorherrschend bei uns. Doch giebt es noch immer Personen, welche lieber die päpstliche Allianz aufrecht halten wollen, als dem Könige von Sardinien die Hand zu reichen. Der König sendet seinen Geschäftsträger in Rom, Hrn. Martino, an den Kaiser Napoleon. Dieser Diplomat ist Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens Franz II., worin dieser die Unterstützung des Kaisers verlangt. Der Papst soll von den in Paris versuchten Schritten im Voraus unterrichtet worden und bereit sein, die für unser Königreich beabsichtigten Reformen anzunehmen. Dieselben sollen in einer der französischen Constitution ähnlichen Verfassung bestehen. Dabei denkt man auch daran, sich zu vertheidigen, und der König von Neapel wird alle seine Truppen nächst der römischen Grenze concentriren und die Festung von Gaeta als Operations-Grundlage nehmen, und im Nothfalle soll eine Vereinigung mit den päpstlichen Truppen vor sich gehen können. Im Lande würde man einer solchen Combination kein Vertrauen schenken. Die Allianz mit dem Papste wäre unvollkämlich. Baron Brenier hat beinahe täglich Konferenzen mit Hrn. Carafa, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.“

Aus Palermo vom 1. Juni wird der „Times“ geschrieben: „Man könnte ganze Bände über den hier bereits verübten Vandalismus schreiben; denn jeder der 100 Trümmerhaufen erzählt seine Geschichte von Brutalität und Unmenschlichkeit. Wären nicht so viele See-Offiziere, die durch die Stadt gewandert sind und sich diese Dinge mit eigenen Augen angesehen haben, so würde ich mich beinahe scheuen, sie niederschreiben zu lassen, so unglücklich klingen sie. Vor Allem in den von den ärmeren Klassen bewohnten und reich mit Klöstern besetzten Stadttheilen rechts und links vom königlichen Palaste kann sich Jeder durch den Augenschein von den Gräueln überzeugen. Da sind die schwarzen Trümmer von Häuserklumpen. Als die Royalisten sich zurückzogen, zündeten sie diejenigen Häuser an, welche von den Bomben verschont geblieben waren, und zahlreiche Menschen wurden auf diese Weise in ihren Schlupfwinkeln lebendig verbrannt. In der ganzen Umgegend der Albergheria ist die Luft von den Ausdünstungen der nur theilweise von den Trümmern bedeckten Leichen geschwängert, und von jenem Fettgeruch, den das Verbrennen eines animalischen Körpers erzeugt. Wer diesen Geruch vertragen kann, der möge in das Innere der Ruinen treten; denn erst da kann er sich von der Wirklichkeit überzeugen. Man braucht nicht lange zu suchen, ehe man über die verkohlten Reste eines menschlichen Körpers, hier über ein aus dem Boden hervorragendes Bein, dort über einen Arm stolpert, oder ein schwarzes Gesicht erblickt, daß einen anstarrt. Man wird durch ein Geräusch erschreckt, man sieht sich um und erblickt ein halbes Duzend fetter gemästeter Ratten, die nach allen Richtungen davonlaufen, oder einen Hund, der über die Trümmer weg zu entfliehen sucht, und man selbst eilt fort, um der widrigen und giftigen Berührung zu entgehen. Ich wundere mich nur darüber, daß der Anblick dieser Scenen nicht jeden Mann in der Stadt in einen Tiger und jedes Weib in eine Hyäne verwandelt. Aber das sicilianische Volk ist so lange geschunden und demoralisirt worden, daß nichts auf seine Natur zu reagieren scheint.“

### Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 6. Juni, wird telegraphisch von Mar-seille, d. 13. Juni, gemeldet, aber für die Richtigkeit der Meldung nicht eingestanden: Rußland habe an die Pforte eine neue Note gerichtet, welche die Beschwerden der Christen präcisire. (Vermuthlich ist damit das Gortschadow'sche Circular vom 20. Mai gemeint.) Einer mit 4000 Unterschriften versehenen, aus Bulgarien bei der Pforte eingegangenen Petition zufolge waren dort in drei Monaten 12 junge griechische Mädchen für die Harems entführt und zum Religionswechsel gezwungen, deren Eltern aber, welche sie zurückgefordert, umgebracht worden. — Der Großvezir hat 50 Beamte mit auf die Reise genommen, welche ihm bei der Untersuchung helfen sollen. Die Commission für Kleinasien soll auch bereits dorthin abgegangen sein. Der englische Gesandte, Sir G. Bulwer, hat der Pforte bestimmt die Unterstützung Englands zugesagt, doch müßten die Mißbräuche durchaus abgestellt werden. Der Sultan hat dies mit Befriedigung vernommen und dem Gesandten, wie das „Journal de Constantinople“ meldet, Allerhöchster Portrait geschenkt.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. Juni.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Brief', 'Geld', 'Fonds', 'Brief', 'Geld'. Lists various securities like 'Preuss. Freiw. Anl.', 'Staats-Anleihen', 'Schuldsch.', 'Pfundbriefe', 'Rentenbriefe', 'Eisenb.-Actien'.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. Juni. (Nach Wispeln.) Weizen 76 - 78 # Gerste 43 - 46 # Roggen ... Kartoffelspiritus, die 14,400 # Trakt. 33 1/2 #

Berlin, den 14. Juni. Weizen loco 70-82 # pr. 2100 #. Roggen loco 48-49 # pr. 2000 #. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 # bez. Juni u. Juni...

Breslau, d. 14. Juni. Spiritus pr. 8000 #. Trakt. 17 # bez. Weizen, weisser 71-90 # gelber 70-87 #. Roggen 53-62 #. Gerste 35-52 #.

Hamburg, d. 14. Juni. Weizen loco und Locolleserung war es fest gehalten, ab auswärts vor der Börse sehr bedeutende Umsätze; ab Neustadt 132-133 #.

\*) oder a Stück 5 # 13 Jg 3/4 & Brief. Preussische Rentenbriefe 92 1/2 # a 1/2 gem. Cdn = Mindener 129 1/2 a 130 gem. Oberschl. Litt. A. u. C. 121 a 122 gem. Darmstäd. Bant 66 1/2 # a 67 gem. Weser Creditant 25 1/2 a 26 gem. Leipziger Creditant 64 1/2 a 1/2 gem.

Leipziger Börse vom 14. Juni. R. Sächs. Staatspapiere v. 1830 u. 500 # a 3% 90 1/2 # gef. do. v. 1855 v. 100 # a 3% 86 1/2 # gef. do. v. 1847 v. 500 # a 4% 101 1/2 # gef. do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 # a 4% 101 1/2 # gef. do. v. 100 # a 4% 101 1/2 # gef. Ua. d. ehem. Sächs. Schleifsch. Eisenb.-G. a 4% 101 1/2 # gef. R. Sächs. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 # a 3 1/2 % 93 gef. Stadt = Oblig. a 4% 101 1/2 # gef. Sächs. erb. Pfandbriefe v. 500 # a 3 1/2 % 88 gef. do. v. 500 # a 3 1/2 % 88 gef. do. v. 500 # a 4% 100 1/2 # gef. Sächs. laus. Pfandbr. v. 100, 50, 20 u. 10 # a 3% 86 angeh., do. 94 gef. do. v. 500 # a 4% 100 1/2 # gef. do. v. 1000 # f. känd. 12 R. a 4% 101 angeh. Ral. Preuss. Steuer = Credit = Pfandbriefe v. 1000 u. 500 # a 3% 92 1/2 # gef. R. K. österr. Rationale Anl. v. 1854 a 5% 60 1/2 # gef. Eisenb. = Pr. = Oblig. Alsterbahn I. Emiffion 5% 102 1/2 # gef. do. III. Emiff. a 5% 100 1/2 # angeh. Berlin = Anl. 4% 97 1/2 # gef. do. 4 1/2 % 99 1/2 # angeh. Leipzig = Dresden. 3 1/2 % 107 1/2 # gef. do. Anl. v. 1854 4% 100 1/2 # gef. Magd. = Leipzig. 4% 97 1/2 # gef. do. 4 1/2 % 102 gef. Thüring. I. Emiff. 4 1/2 % 101 1/2 # gef. do. II. Emiff. 5% 103 1/2 # gef. do. IV. Emiff. 4 1/2 % 96 1/2 # gef. Eisenb. = Act. Chem. = Wärschn. 99 angeh. Leipzig = Dresden. 219 angeh. Lbbau = Zittauer Lit. A. 33 angeh. Magd. = Leipzig. 180 gef. Thüring. 100 1/2 # gef. Bank = u. Cred. = Actien. Allg. deutsche Credit = Anstalt zu Leipzig 64 1/2 # gef. Anu. = Dessl. Bantact. 33 angeh. Gerar. Bantact. 70 1/2 # gef. Corp. Bantact. 69 gef. Leipzig. Bantact. 144 1/2 # gef. Weim. Bantact. 77 1/2 # angeh. Sorten. Kronen (Vereins = Hand. = Goldmünze) a 1/2 # Goldpfd. Brutto u. 1/2 # Goldpfd. fein ver Stück 9. 2 gef. Andere ausl. Louisd'or = 5 # 1/2 # auf 100 # 85 # gef. (oder 5 # 12 Jg 11 1/2 #). Kaiserl. rus. wicht. halbe Imper. a 5 # 10 # ver Stück 5. 2 # gef. Holl. Duc. a 3 # auf 100 # 85 # gef. (oder 3 # 11 # 8 #). Kaiserl. Duc. a 3 # auf 100 # 85 # gef. (oder 3 # 11 # 8 #). Gold ver Goldpfd. fein 453 1/2 # gef. Silber ver Goldpfd. fein 20 1/2 # gef. Wiener Banknoten in österr. Währung 76 # gef. Diverse ausl. Kaufmann. a 10 # 99 gef. Ausl. Bant. noten, für welche hier keine Auswechslungskasse ist, 99 1/2 # gef. Wechsel. (Notiz vom 13. Juni.) London per 1 # id. St. 7 1/2 # 3 Monat 6. 17 1/2 # gef.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleufe zu Magdeburg passiren: Am 14. Juni. Fr. Althoff, Bretter, v. Rathenow n. Schönebeck. - B. Seidel, Steinkohlen, v. Hamburg n. Altsch. - A. Naumann, Steinkohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. - G. Kunz, Bretter, von Rathenow n. Budau. - W. Bartels, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - C. Schreiber, Coaks, v. Hamburg n. Rhenburg. - Chr. Stieglitz, Schwefel, v. Hamburg n. Budau. - A. Schulze, Dachpappe, v. Rathenow n. Krausau. - G. Biener, Güter, v. Hamburg n. Dresden. -

Fr. Andreae, Salpeter, v. Harburg n. Budau. - Derselbe, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. - Derselbe, beagl. - Prager Dampfschiff = Ges., 2 Röhre, Güter, v. Hamburg n. Budau. Niederrwärts, d. 14. Juni. G. Korn, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. - R. Neubert, Gypssteine, v. Rhenburg n. Spandau. - L. Richter, Braunkohlen, v. Anst. n. Reuditz = Magdeburg. - J. Otto, beagl. - C. Kiffauer, beagl. - Fr. Wade, beagl. Magdeburg, den 14. Juni 1860. Königl. Schloffenamt.

Bekanntmachung. Bau-Unterpreise. Der zu 1922 # 16 Jg 11 # exel. Insgemein und Fuhrkosten veranschlagte Neubau eines Schulettablissements zu Sennewitz soll am Sonabend den 23. Juni c. Morgens 10 1/2 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestbietenden verdingt werden. Zeichnungen, Kostenschläge und Bedingungen können zuvor in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden. Halle, den 13. Juni 1860. Der Kreis = Baumeister Wolff.

### Nosmarkt-Anzeige!

Es wird hiermit zur Kenntniß des handel-treibenden Publikums gebracht, daß am **Dienstag d. 19. Juni** cr. Nos- und Viehmarkt abgehalten wird. Halle, d. 15. Juni 1860.

Der Magistrat.

### Licitations-Termin.

Donnerstag den 21. d. Mts. Vormittags 9 Uhr soll im Gasthose zu Hoheneblau die Anfuhr von Kies und Steinen öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Hoheneblau, den 13. Juni 1860.

Die Ortsbehörde.

### Auction.

Sonnabend den 16. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich vor dem Geistthor Nr. 6 alhier 14 Stück Cirkuliröfen, 30 Mille div. Blumenäsche, 30 Fuder Ebon, 4 Schock Bretter (8' lang), Nuz-, Kistz- u. Brennholz, Reibseife, 1 gr. Möbser, Fässer, 1 Handwagen, Eisenzug u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

### Kirchverpachtung.

Dienstag den 19. Juni cr. früh 8 Uhr soll die Auktion der dieses Jahr gut bestandenen Kirchplantage des Klostersguts Donnorf bei Atern unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen in hiesiger Schenke öffentlich verpachtet werden.

Zahlung zur Hälfte im Termin.

Kloster-Donnorf, den 7. Juni 1860.

Die Administration.

### Gras- und Getreideverkauf.

Im Auftrag des Herrn Gutsbesizer Ulrich werde ich Mittwoch den 20. Juni Vormittags 9 Uhr die diesjährige Heumutzung von der hier belegenen f. g. Zellernwiese in einzelnen Parzellen, nach Befinden auch zusammen, meistbietend verkaufen; ich lade Kaufliebhaber ein und bemerke, daß die Bedingungen eine halbe Stunde vorher im Gasthof zum „Ring“ werden eröffnet werden. Auch ist Herr Ulrich genehmigt, von circa 100 Morgen zu seinem Gut in Höhnstedt gehörig, das Getreide auf dem Stiel, als Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, nach Belieben einzeln oder zusammen, zu verkaufen, worüber das Nähere im Gute selbst zu Höhnstedt durch Hrn. Sander zu erfahren ist. Eisleben, den 15. Juni 1860.

Schwennicke.

Es sollen bei dem Großherzog. S. Gestüte zu Alstedt auf **Mittwoch den 20. Juni d. J. von früh 10 Uhr an** nachstehende Pferde und Fohlen, als:

- eine Rappenfute 10 Jahr,
- zwei Rappenfuten à 4 1/2 Jahr,
- ein dergl. Fohlen 3 1/4 Jahr,
- ein dergl. Fohlen 2 1/4 Jahr,
- ein dergl. Fohlen 1 1/2 Jahr alt,

auctionsmäßig gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Schloß Alstedt, den 6. Juni 1860.

Ekhold, Gestüte-Inspector,

Leut.

Ich warne Jedem, der einem meiner Familie etwas borgt oder abborgt, vor den daraus entstehenden Folgen, wie dies bereits schon im October 1857 geschehen ist.

Unter-Esperstedt, den 14. Juni 1860.

Johann Gottlob Heinrich

Trautmann,

Mühlbesitzer.

Auf dem Nittergut Hohenthorn stehen 85 Stück Hammel und 65 Stück Mutter-schaafe zum Verkauf.

Seit einigen Wochen hat sich Jemand die Freiheit erlaubt, Wollen in meinem Namen für mich zu kaufen; da ich solche Einkäufe nur selbst besorge, so warne ich hiermit öffentlich vor dergl. Mißbrauch.

Leipzig, den 12. Juni 1860.

Aug. Raundorf.

Heu

kauft jedes Quantum S. Mente, „Zur goldenen Kugel.“

### An den Handels- und Gewerbebestand.

Exemplare unseres dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe erfaßten Jahresberichts pro 1859 liegen bei den Herren **H. W. Barnitson & Sohn** und **H. C. Werther & Co.** zur Empfangnahme für Diejenigen, welche sich dafür interessieren, bereit.

Die Handelskammer.

### Der belustigende Kartenkünstler

oder Anweisung zu 126 Kartenkunststücken.

Die Auflage. Von **A. v. Meerberg**. Preis 10 Sgr.

Dieses nette Büchelchen enthält viele sinnreiche neue Kunststücke, Kartendeutungen und Kartenorakel, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle, Löffler in Gonnern, Meise in Altleben, Hermann in Wettin und Meißner in Bitterfeld.

Damentaschen von Leder in circa 50 verschiedenen Mustern, von den billigsten und feinsten in größter Auswahl bei **Richard Pauly**.

### Grabtafeln, Monumente,

Rosetten u. Verzierungen zu Schaufenstern u., ebenso alle in das Fach der Architektur und Kunst gehörige Artikel von

### Zinkguss

liefern wir auf das Schnellste und Billigste nach ausliegenden Mustern und Zeichnungen.

### Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Auf dem Nittergut Wartenburg an der Elbe wird zum sofortigen Antritt ein Volontair (bei freier Station), der die Stelle eines Unterwärtlers vertreten muß, gesucht. Darauf Reflectirende haben sich dafelbst beim Wirthschafts-Inspector **B. Goldo** zu melden.

Ein erfahrener Koch sucht in und außerhalb Halle Beschäftigung. Zu erfragen **Klausthor Nr. 8.**

### 2 Seilergesellen,

welche fest auf der Hechel sind, finden dauernde Arbeit bei **C. Dönitz.**

### Hausverkauf.

Baderei Nr. 3 steht ein Haus unter solchen Ansprüchen zu verkaufen. Näheres zu erfahren schriftlich oder mündlich in Merseburg, Schmalgasse Nr. 528.

Carl Verk.

Ertheilungshalber soll Mittwoch den 11. Juli cr. Vormittags 11 Uhr das in Eisleben an der oberen Kammbrücke unter Nr. 791 sehr vortheilhaft belegene Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäuden, mit geräumigen Stallungen, Hofraum u. Garten im Hause selbst unter annehmbaren Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Eisleben, den 15. Juni 1860.

**Ausverkaufs-Anzeige.** Geschäfts-Aufgabe halber bin ich genehmigt, meinen sehr bedeutenden Vorrath an langen und kurzen Zwickelfeisen, Eigarenspitzen, Stöcken, Kegeln und Kugeln, div. Jagdgeräthschaften und dergleichen mehr so schnell als möglich und billig auszuverkaufen, was ich dem geehrten Publikum und namentlich Wiederverkäufern ergebenst anzeige.

Merseburg, den 13. Juni 1860.

C. A. Lange, Hornbrechlermeister.

### Pferde-Verkauf.

Zwei Stück jugesste Ackerpferde stehen sofort billig zum Verkauf in Eblen bei

Eduard Wädler.

Mit einem Transport **Spann- und Wagen-Pferden** ist eingetroffen **A. Jüdel,**

17. Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Krummes Roggen- und Gerstenstroh zu verkaufen **Klausthorstr. 18.**

Rapps-, Weizen- u. Gerstenstroh zu verk. in Schlettau bei Halle im Gute Nr. 11.

Auf meinem Gute in Steudten sollen am 20. Juni Vormittag 11 Uhr 100 Stück fette Hammel verkauft werden. **Ludw. Netze.**

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

### Fürstenthal.

Das wegen ungünstiger Witterung zweimal ausgefallene

### Rosenfest

findet heute Sonnabend d. 16. Juni statt. Anf. 7 Uhr. **C. John, Stadtmusikd.**

### Diemitz.

Heute Sonnabend frischen Speck-, Maß- und Kaffeebuchen.

### Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 17. Juni: Berliner Kinder, Original-Volksstück in 4 Abtheilungen von **H. Salingré.** Die Direction.

### Ummendorf.

Sonntag den 17. Juni wird das verwünschte Brautpaar aus dem Ummendorfer Busche geholt, wozu in Natschens Lokal freundlichst einladet die Jugend dafelbst.

Zum Mädchenanzug Sonntag d. 17. Juni laden ein die Mädchen zu Götau.

### Concert-Anzeige.

Sonntag den 17. Juni großes Militair-Concert im Gasthof zu Neumark, ausgeführt vom Trompeterchor des 12ten Infanterie-Regiments unter Leitung seines Dirigenten.

Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Sgr. Nach dem Concert Ball, wozu ergebenst einladet

der ökonomische Verein.

### Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung. Vortrag von **Dr. N. Benfen.**

### Freie Gemeinde in Jörbig.

Sonntag den 17. d. Nachmittags Versammlung im „Schützenhausaal.“ Vortrag von **Dr. Benfen.**

Der Brauer-Verein hält seine diesjährige Versammlung auf den 23. Juni c. im Schützenhaus zu Raumburg ab; es werden deren Mitglieder sowohl wie andere Herren Collegen, die sich am Verein betheiligen wollen, freundlichst eingeladen, am gedachten Tage recht zahlreich zu erscheinen.

Berthodt, Düme, Graf,

Raumburg, Leipzig, Quersfurth.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Lieben Verwandten und Bekannten empfehle ich nur hierdurch als Verlobte: **Anna Gelbricht, Reinhold Wittig.**

Marzahna b. Wittenberg und

Blankenhain, am 10. Juni 1860.

#### Todes-Anzeige.

In Folge mehrwöchigen Krankenlagers endete sanft und ergeben am 11. d. Mts. das Leben unserer guten Mutter, der Prediger-Wittwe **Wilhelmine Kessel** zu Quersfurt, im 72. Jahre. Dies unsern zahlreichen Verwandten und Freunden zur Nachricht.

Zeig und Quersfurt.

Gebrüder Kessel.



Deutschland.

Berlin, d. 15. Juni. Die heutige „Preuß. Ztg.“ enthält folgenden Leitartikel:

Seit die Kaiser Napoleon in Baden-Baden eintrifft, um den Prinzen Regenten auf deutschem Boden zu besuchen. Es ist in der vorerwähnten Form ausgesprochen Wunsch des Kaisers gewesen, dem Prinzen Regenten diesen Beweis seiner freundschaftlichen und freundschaftlichen Gesinnungen zu geben. Preußen hat Ursache, sich dieses Entgegenkommens zu freuen und die unverkennbare Bedeutung desselben vortheilhaft zu würdigen.

Es kann sich für Preußen nicht darum handeln, seiner Politik neue Ziele zu setzen; diese Politik ist stets offen, loyal, verständlich, stets demüthig gewesen, den europäischen Frieden und die herrschenden Grundlagen desselben zu erhalten; sie wird diesen Charakter bewahren. Aber die Schwierigkeit der Zeiten hat Veranlassung gegeben, welche Europa gern wird zurücktreten lassen vor dem freundschaftlichen Gedankenaustausch zweier mächtiger Regenten, deren Verhalten auf die Geschichte des Erdtheils immer einen gewichtigen, oft einen entscheidenden Einfluß ausübt. Deutschland wird es mitkommen lassen, wenn der Kaiser der Prinzen in dem Prinzen Regenten die Uebereinkunft beschließt, daß die französische Politik ebenso friedlich als kräftig ist und Frankreich wird ein wohlvolles Unterpfand für die Fortdauer seiner freundschaftlichen Beziehungen mit uns darin erblicken, wenn der Kaiser Napoleon aus dem Munde des Prinzen Regenten selbst die Bestimmungen und Entschlüsse hören lassen und gesägten Politik vernimmt, welche den Handlungen seiner Regierung zur unabweisbaren Richtschnur dient.

Gleichzeitig mit dieser Begegnung, welche das allgemeine europäische Interesse in Anspruch nimmt, beschließt ein anderes Ereigniß erhellender Art die deutsche Nation, die Zusammenkunft hervorragender Führer des deutschen Bundes. Es war längst der lebhafteste Wunsch anfruchtlicher Vaterlandsfreunde, des deutschen Bundes, welche das innere Leben der deutschen Staatenwelt in der letzten Zeit bewegt haben, eine persönliche Zusammenkunft deutscher Souveräne, das Gefühl der Eintracht kräftige und belebe. Die Welt wird sich davon überzeugen, daß unter den deutschen Staaten wohl über die eine oder andere bedeutende Frage der inneren Politik verschiedene Ansichten herrschen können, daß diese Divergenzen aber stets vor der starken Gemeinsamkeit verkommen, welche die deutschen Staaten in allen Fragen nationaler Unabhängigkeit und vaterländischer Größe zusammenhält.

Der Streit der Parteien kann nie die tief begründeten Beziehungen verunkeln, welche unter allen Umständen Süd und Nord mit unzerstörbaren Banden umschlingen. So werden denn die Tage von Baden, wir dürfen es hoffen, das Vertrauen auf eine gedeihliche und glückliche Zukunft Europas beleben und zugleich eine der wesentlichen Stützen dieser Zukunft kräftigen, die Eintracht Deutschlands.

Die „Corr. Stern“ theilt eine Analyse einer preussischen Note vom 2. d. M. in der Bundes-Kriegsverfassungsfrage mit:

Diese Note — sagt die citirte Correspondenz — ist die Antwort auf ein vertrauliches Memorandum, und soll zum Abschluß der augenblicklichen Erörterungen dienen, weil nach den Darlegungen des Memorandums die Gegenstände in der Auffassung über die Bedeutung und den Werth einzelner Bestimmungen der Bundes-Kriegsverfassung und über die preussischen Reformvorschlüsse so durchgreifender Art sind, daß das Verlangen des Cabinets darauf verweist, auf dem diplomatischen Wege eine Annäherung oder Ausgleichung mit der österreichischen Regierung zu erzielen. In der Note vom 2. Juni sollen demgemäß diese Gegenstände auch nur constatirt und gleichzeitig einige Aufstellungen der österreichischen Regierung berichtet und abgelehnt werden. Das Memorandum zerfällt in drei Abschnitte; in dem ersten wird behauptet: der Grundgedanke der Bundes-Kriegsverfassung in ihrer Beziehung zu den Armeen Österreichs und Preußens sei jederzeit der gewesen, daß im Kriege das deutsche Bundesheer das Haupttheil sein werde und daß die aufständischen Streitkräfte Österreichs und Preußens sich diesem Heere anschließen würden; dies sei die höhere Bestimmung von dem Art. XII. Preußen theilt diese höhere Vorstellung vom Bundesheere nicht und lehnt es ab, unausgesprochene Voraussetzungen als Begründung einer Aufassung gelten zu lassen. Im Gegentheil seien sowohl 1832 als 1840, 1845 und 1854 Österreich und Preußen darüber einverstanden gewesen, daß die Bundes-Contingente der anderen Bundesstaaten sich an die Armeen der deutschen Großmächte anschließen hätten, wie dies deutlich noch aus der Denkschrift des Grafen Buol vom 24. December 1854 erhelle. Preußen sei übrigens nie in den Sinn gekommen, für das Aufreten seiner ganzen Armee zur Vertheidigung Deutschlands einen besonderen Preis zu verlangen, und es habe doch für jeden Zweck willkürlich und wiederholt mit großen Opfern gerufen. Es solle auch jetzt nur die notwendige Vorbedingung zu einem solchen Aufreten festgesetzt und ihre Erfüllung möglichst gesichert werden. Es wird sodann der Vorwurf, daß Preußen mit seinen Vorschlägen den Boden der Neutralität verlasse, mit der Antwort zurückgewiesen, daß Österreich wohl den Zweck, nicht aber die notwendigen Mittel wolle, während Preußen bemüht sei, den guten Willen der deutschen Staaten auf verfassungsmäßigem Wege zum praktischen Ausdruck gelangen zu lassen. Einem anderen in dem Memorandum gemachten Vorwurfe begegnet das Berliner Cabinet dahin, daß es keine Verpflichtung anerkenne — sie werde aus was immer einer Bestimmung der Bundes-Kriegsverfassung hergeleitet — die ganze preussische Armee einem Bundesfeldherrn unterzuordnen. Dagegen werde Preußen mit seiner Armee als ein geschlossenes Ganze in allen Fällen eintreten, wenn es sich um die Vertheidigung der durch Bundesverträge garantierten Rechte handelt, für welche das Aufgebot der gesammten Streitkräfte des Bundes erforderlich ist. Preußen hält dies für eine Pflicht gegen sich selbst und gegen Deutschland, denn Preußen wie Deutschland haben fast durchgängig identische Interessen, und dann werden auch die beiden deutschen Nationen bei europäischen Conflicten nothwendig immer dem Bunde vor aus zur Action berufen sein und diese, so wie überhaupt alle mit ihrer Politik zusammenhängenden militärischen Maßnahmen nicht von Bundesbeschlüssen abhängig machen, oder sie danach modifiziren können.

Turkei.

Nach Pariser Berichten aus Malta vom 9. d. wird die Englische Flotte unter dem Admiral Martin nach der Besikabai gehen. (Die Bai liegt bei Tenedos, vor dem Eingange zu den Dardanellen, und war der Sammelpunkt der Englisch-Französischen Flotte vor dem Krimkriege.)

Norddeutscher Verband freireligiöser Gemeinden.

Halle, d. 15. Juni. Vorgestern und gestern tagte hieselbst der norddeutsche Verband freireligiöser Gemeinden. Etwa 30 Gemeinden waren durch 26 Abgeordnete (darunter die Sprecher Balzer aus Nordhausen, A. E. Wislicenus aus Halberstadt, Wagner aus Sietzin, Dr. Hege aus Berlin, Dr. Schrader aus Holzhausen in Westphalen, Sachse aus Uchersleben, Czereki aus Schneidemühl und Dr. Benfey) vertreten. Am Vorabend hatte Czereki eine kernige Ansprache an die hiesige Gemeinde gehalten, welche sich namentlich auch über seine Erfahrungen in Bezug auf seine kirchliche Stellung verbreitete und einen tiefen Eindruck zurückließ. — Nachdem am 13. die Versammlung durch den Vorleser der hiesigen Gemeinde begrüßt worden, schritt man zur Wahl des Vorsitzenden und der Schriftführer; für das erstere Amt wurde Wislicenus bestimmt. Der erste Gegenstand der Verhandlungen betraf eine

Erörterung derjenigen religiösen Gedanken, auf deren Grund die freireligiösen Gemeinden stehen und leben. Es konnte nicht nöthig sein, darüber bindende Sätze aufstellen zu wollen, sondern nur ein gegenseitiges Aussprechen sollte darüber stattfinden. Durch eine gestaltete, mit Feuer und Leben, aber in Liebe und Eintracht geführte Debatte, wobei sich kundgab, daß eine Uebereinstimmung in den Grundanschauungen vorhanden sei, wurde dieser Zweck erreicht. Man beschloß zuletzt, diesen Gegenstand auch auf die nächstjährige Tagesordnung zu bringen und ernannte eine Commission, die das Material dazu vorbereiten sollte. — Sodann wurde beschlossen, den preussischen Gesamtverband freier Gemeinden zu veranlassen, Petitionen in Betreff der staatlichen Stellung der Gemeinden bei der Landesvertretung einzureichen, ebenso dahin zu wirken, daß die Mitglieder freier Gemeinden zu den Bedürfnissen der alten Kirche ferner nicht beizusteuern hätten. Ein Antrag wegen Beschickung der kleineren Gemeinden durch Reiseprediger führte dazu, daß die Versammlung den Wunsch aussprach, die betreffenden Gemeinden möchten sich thätlich zu eigenen Prediger-Verbänden zusammenschließen. Außerdem fanden noch einige spezielle Anträge, z. B. über die kirchliche Austrittsfrage, eine Besprechung. — Am 14. beschloß die Versammlung vor Allem die Frage über Beschaffung eines neuen Schulbesuches, das den Ansichten der freien Gemeinden nicht widerspräche und den Ansprüchen der jetzigen fortgeschrittenen Pädagogik genüge. Die damit beauftragte Commission veranlaßte den Lehrer Schünhoff aus Magdeburg, sich der Ausarbeitung eines solchen Buches zu unterziehen. Es folgten sodann Verhandlungen über das Verhältnis des preussischen Gesamtverbandes zu den einzelnen von ihm vertretenen Gemeinden, Auseinandersetzungen, wie der Religionsunterricht in den Gemeinden zu behandeln sei, und Erörterungen über den Gehalt neuer Sprecherkräfte. Hieran schloß sich eine Mittheilung des Vororts des gesammten Bundes über verschiedene für das Gemeindeleben wichtige Punkte. Von dem Vororte des norddeutschen Verbandes (Magdeburg) blieb der Bericht diesmal aus, weil der damit beauftragte Hüllich Unwohlsein halber die Versammlung nicht besuchen konnte. Mit herzlich bedachten Worten des Vorsitzenden die Versammlung, die am Abend vorher in einem festlichen Mahle die sie bewegenden Empfindungen und Gedanken hier nochmals ausgesprochen hatte. Nach einem gesellig verlebten Nachmittage trennten sich die verschiedenen Abgeordneten mit dem Gesühle der innigsten Befriedigung.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 13. Juni.

Präsident und Beisitzer wie bisher; die Staats-Anwaltschaft war durch den Gerichts-Anwalt Schliack vertreten; Gerichtsschreiber war der Referendar Förstmann. — Als Geschworene fungirten die Herren: Kreisrathmeister Schliack von hier, Kaufmann Zeising aus Bregna, Oekonom und Schlichte Saeder aus Wittenberg, Zuckerbedemmer Bachner von hier, Post-Secretär Sarzmann von hier, Kaufmann Weyer aus Bitterfeld, Bergmann-Sekretär Mele aus Giebichen, Schulze Schmeier aus Brunnrode, Böttchermeister Hofstedt von hier, Rechts-Anwalt Kometz aus Sangerhausen, Dampfmaschinenbesitzer Rauchfuß aus Delitzsch, Getreidehändler Bornemann aus Wittenberg.

Auf der Anklagebank befinden sich der Sandarbeiter Friedrich Heinrich Pfeiffer, dessen Schwelger, die unverheirathete Johanne Friederike Pfeiffer und die Wittve Kriehs, Eleonore Catharine Serriette geborene Hofst, sämmtlich aus Halle a. d. S., letztere des schweren und mehrere einfacher Diebstähle im überbolten Rückfalle, letztere der Hehlerei, die Kriehs aus einer Unterschlagung im Rückfalle bestraft. — Im Januar und Februar d. wurden in hiesiger Stadt bei verschiedenen Personen Diebstähle verübt, insbesondere wurden der bet dem Dr. Jacobson in Diensten stehenden unverheiratheten Wagnert aus verloschener Kammer eine bedeutende Anzahl Kleidungsstücke und zwar, nachdem die Kammer mittels Nachschlüssels eröffnet worden, entwendet. Ein hierzu gehöriges, in der Langengasse aufgefundenes Kleid, veranlaßte eine Hausdurchsuchung bei der unverheiratheten Pfeiffer, in Folge deren verschiedene der gestohlenen Sachen vorgefunden wurden. Die Pfeiffer mußte zugestehen, diese Gegenstände von ihrem Bruder zum Geschenk erhalten zu haben, desgleichen bekannte die Wittve Kriehs, zwei zu dem gestohlenen Gute gehörige Kleider von dem Sandarbeiter Pfeiffer empfangen und dieselben in dessen Auftrag verkauft zu haben. Pfeiffer hatte sich auch bei seiner Verhaftung verständig benommen und sich, wie festgesetzt wurde, in der Zeit, in welcher die Diebstähle verübt worden sind, geschäftlich und arbeitslos unbeschäftigt. Diese Momente, in Verbindung mit dem Umstande, daß Pfeiffer eine wegen Diebstahls vielfach bestrafte Persönlichkeit ist, wurden seitens der Staats-Anwaltschaft zum Nachtheile angeführt, daß Pfeiffer die zur Kenntniß gekommene Diebstähle bezugnehmend habe, während in Betreff der unverheiratheten Pfeiffer und Kriehs behauptet wurde, daß diese bei der Annahme der fraglichen Sachen zum Geschenk, resp. bei der Mitwirkung zum Verkauf, Kenntniß von dem unredlichen Erwerbe derselben seitens des Pfeiffer gehabt hätten. Die v. Kriehs hatte außerdem, wie nachgewiesen wurde, einen Kestel, den sie von der Frau Wagnert mit dem Auftrage erhalten hatte, denselben zu verkaufen, zum Nachtheile der Eigentümerin veräußert und den Pfandschilling für sich verbracht. — Der Vertheiliger des Pfeiffer, Justizrath Sebe, beantragte das „Nichtschuldig“ hauptsächlich aus dem Grunde, weil durch keine einzige Zeugenaussage die Unwesenheit seines Klienten am Orte der That nachgewiesen worden sei, während die Vertheiliger der Pfeiffer und Kriehs, Rechtsanwalt Fiebiger und Justizrath Sebe, nachzuweisen bemüht waren, daß diese Angeklagten eine Mißthat davon nicht gehabt hätten, daß die in ihrem Besitz vorgefundenen Gegenstände aus einem Diebstahle herrührten. — Die Geschworenen sprachen in Betreff des Pfeiffer und der Kriehs nach Inhalt der Anklage das „Schuldig“ aus, in Betreff der unverheiratheten Pfeiffer dagegen wurde die bezügliche Frage verneint. Der Gerichtshof erkannte demgemäß überall nach dem Antrage der Staats-Anwaltschaft gegen Pfeiffer auf eine achtjährige Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf zehn Jahr, gegen die Kriehs auf sechs Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, während die unverheirathete Pfeiffer von der Anklage der Hehlerei freigesprochen wurde.

Die zweite Sache betraf eine Anklage gegen den Sandarbeiter Christian Friedrich Martin Schönmann aus Dietersdorf wegen Urkundenfälschung, in welcher bei dem offenen und erschöpfenden Gehändnis des Angeklagten ohne Zugiehung der Geschworenen verhandelt wurde. Derselbe hatte im Januar d. J. ein mit dem Namen des Köhler Nieche unterzeichnetes Schriftstück fälschlich angefertigt, Inhabt dessen der Adressat, Kaufmann Heidecke in Stollberg, ersucht wurde, dem Uebersetzer ein Darlehen von 4 Thlr. zur Ablesung an den Wittvater auszubringen. Schönmann hatte dies fälschlich auch, bezufl. Erlangung der 4 Thlr., dem Heidecke präsentirt, letzterer hatte aber Verdacht geschöpft und das Geld nicht ausgehändigt. Der Vertheiliger, Rechtsanwalt Seeligmüller, sowie der Gerichtshof und die Staats-Anwaltschaft, waren über das Vorhandensein milderer Umstände einig und wurde der Angeklagte deshalb nach dem Antrage der Letztern zu 3 Monaten Gefängnis und 5 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 15. Juni ausgegebene 17. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5227. das Gesetz, betreffend die Abänderung mehrerer auf das Postwesen sich beziehender Vorschriften. Vom 21. Mai 1860; unter Nr. 5228. das Gesetz wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens. Vom 21. Mai 1860; unter Nr. 5229. die Verordnung, betreffend die Bestimmung des Zeitpunktes, von welchem ab das Gesetz wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens in Kraft zu treten hat. Vom 21. Mai 1860; unter Nr. 5230. das Gesetz, betreffend die Einführung der Konkurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 (Gesetz-Sammlung Seite 321), und des Gesetzes über die Befähigung der Gläubiger zur Anfechtung der Rechtshandlungen zahlungsunfähiger Schuldner außerhalb des Konkurses vom 9. Mai 1855 (Gesetz-Sammlung Seite 429) in die hohenzollernschen Lande. Vom 31. Mai 1860; unter Nr. 5231. das Gesetz, betreffend die Aufhebung verschiedener Bestimmungen über den Verkehr mit Staats- und anderen Papieren, so wie über die Eröffnung von Aktiengesellschaften für Eisenbahn-Unternehmungen. Vom 1. Juni 1860.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 18. Juni 1860 zu verhandelnden Sachen. Anfang 4 Uhr.

Essentielle Sitzung.

- 1) Rechnung der Sonntags-Schulkasse pro 1859.
- 2) Gesuch um eine Gewerbskonzession.
- 3) Anlage eines Kanals von der Zuckerraffinerie bis nach dem Kanal im Waisenhauszwinger.
- 4) Verpachtung der Glaucha'schen Gemeindefiese.
- 5) Anschaffung von 2 eisernen Gelschränken.
- 6) Anschlag über Umbedung eines Theils des Hospitaldaches.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf Gehaltsverbüßungen.

Der Vorsteher der Stadtverordneten **Jacob.**

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Juni.

**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Gertig m. Fam. a. Langenhaus. Hr. Rent. v. Brandt a. Dresden. Die Herrn. Dantl. Baumann u. Liebers m. Frau a.

Schlesien. Die Herrn. Kauf. Burg a. Berlin, Capellen a. Dortmund, Schmidt a. Duisburg, Preyer a. Darmstadt, Soller a. Leipzig.  
**Stadt Zürich.** Hr. Mitzegeb. Bacher a. Kloten. Hr. Rent. v. Brandt a. Frankfurt. Hr. Lehn. Traub a. Biedenkopf. Hr. Dr. Preyer a. Graubenz. Die Herrn. Kauf. Heintz u. Wallenberg a. Berlin, Greder a. Dresden, Kraft a. Bremen, Michels a. Köln.  
**Goldener Ring.** Die Herrn. Kauf. Schurz a. Halberstadt, Kraft a. Leipzig, Bilitzthal a. Berlin, Schmidt a. Merane, Buchtein a. Köln, Wehrbach a. Dresden, Wüschel a. Koblitz, Hoffe a. Radeburg, Kämpf a. Chemnitz. Hr. Rent. Martini u. Frau Hüthen-Dir. Eggert m. Niße a. Rothenburg.  
**Goldener Löwe.** Hr. Rent. Preuß a. Landsberg a. W. Hr. Fabrik. Rapp a. Stettin. Hr. Dr. phil. Schein a. Langz. Die Herrn. Kauf. Wähle a. Meiningen, Billmar a. Berlin, Schnabel a. Brestlau, Süß a. Dethlingen, Peters a. Ueberfeld, Dümmler a. Kassel.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Fabrik. Ruge m. Gem. a. Wildshüg. Hr. Rent. Fuchs m. Tochter u. die Herrn. Kauf. Lehmann m. Fam. u. Lehmann a. Stettin. Hr. Baumstr. Berger a. Bremen. Hr. Kaufm. Schneider a. Berlin. Hr. Defon. Comm. Schönberger a. Calbe.  
**Schwarzer Bär.** Die Herrn. Fabrik. Reinfke a. Kirchheim, Nürnberg a. Neustadt. Hr. Kaufm. Röndig a. Dranienbaum.  
**Mente's Hôtel.** Die Herrn. Kauf. Frankfurter, Soellus u. Golde a. Berlin, Solone a. Landerberg, Bernthal a. Magdeburg, Lehmann a. Bernburg. Hr. Artiste Oppermann a. Rügen. Hr. Chemiker König a. Harburg.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Assistent-Dr. Schmidt a. Greifswald. Hr. Dr. Baumstr. Kehler m. Frau a. Krosch. Mad. Rudolph a. Hannover. Hr. Dr. amier Welde a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Brange a. Dresden. Hr. Gutshof. Köstlich a. Schwofitz. Mad. Siegel m. Kinder u. Junger a. Berlin. Hr. Professor Duellberg m. Frau a. Ueberfeld.  
**Preussischer Hof.** Hr. Fort-Gand. Nebelstet a. Wildenborn. Hr. Defon. Uebau a. Riechth. B. Sangerhausen. Hr. Geschäftsm. Hupe a. Riechth. a. dt. Die Herrn. Kauf. Blau a. Erfurt, Bonifils a. Artern.

**Meteorologische Beobachtungen.**

14. Juni	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	330,56 Bar. L.	330,54 Bar. L.	330,65 Bar. L.	330,58 Bar. L.
Dunkdruck . .	5,67 Bar. L.	5,77 Bar. L.	4,16 Bar. L.	5,20 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. .	85 pCt.	65 pCt.	87 pCt.	79 pCt.
Luftwärme . . .	14,2 Gr. Rm.	17,8 Gr. Rm.	10,1 Gr. Rm.	14,0 Gr. Rm.

**Bekanntmachungen. Freiwillige Subhastation.**

Erbteilungs halber sollen folgende, den Erben des Einwohners **Friedrich August Sack** zu Kößlin in gehörige Grundstücke, als:

- a) das zu Kößlin belegene, unter No. 7 catastrirte Bohnhaus nebst Zubehör,
- b) das zu Kößlin belegene, unter No. 13 a catastrirte Wohnhaus nebst Zubehör,
- c) der zu Kößlin belegene, unter No. 13 b catastrirte sogenannte halbe wüste Garten,
- d) die in der Flur Kößlin belegenen, im Flur-Hypothekenbuche No. 11 von Kößlin eingetragene und unter den laufenden Nummern 1 bis mit 12 und 14 bis mit 26 verzeichneten Wandeläcker:

- 1) 1/2 Acker Feld nebst einer Zubehör auf dem Trengel, No. 1 des Flurbuchs,
- 2) 1 Acker Feld auf dem Trengel, No. 3 des Flurbuchs,
- 3) 1/2 Acker Feld auf dem Trengel, No. 5 des Flurbuchs,
- 4) 1/2 Acker Feld auf dem Trengel, No. 15 des Flurbuchs,
- 5) 1/2 Acker Feld auf dem Trengel, No. 19 des Flurbuchs,
- 6) 1/2 Acker Feld im Mölsener Felde, No. 60 des Flurbuchs,
- 7) 1 1/2 Acker Feld im Mölsener Felde, No. 75 des Flurbuchs,
- 8) 1/2 Acker Feld im Mölsener Felde, No. 82 des Flurbuchs,
- 9) 2 1/2 Acker Feld im Mölsener Felde, No. 90 des Flurbuchs,
- 10) 1 Acker Feld im Mölsener Felde, No. 97 des Flurbuchs,
- 11) 1 Acker Feld am Anger, No. 139 des Flurbuchs,
- 12) 1/2 Acker Feld am Kirchwege, No. 177 des Flurbuchs,
- 14) 1/2 Acker Feld im langen Felde, No. 265 des Flurbuchs,
- 15) 1/2 Acker Feld auf dem Böttichen, No. 304 des Flurbuchs,
- 16) 1/2 Acker Feld auf dem Böttichen, No. 313 des Flurbuchs,
- 17) 1/2 Acker Feld an der Ochsenstraße, No. 334 des Flurbuchs,
- 18) 1/2 Acker Feld am Nesaer Wege, No. 349 des Flurbuchs,
- 19) 1/2 Acker Feld am Nesaer Wege an die Gärten stoßend, No. 364 des Flurbuchs,
- 20) 3/8 Acker Feld am Nesaer Wege hinter den Gärten, No. 376 und 377 des Flurbuchs,
- 21) 3 Acker Feld im Mölsener Wege, No. 81 des Flurbuchs,

- 22) 1 Acker Feld im Mölsener Wege, No. 69 des Flurbuchs,
- 23) 1/2 Acker Feld im Mölsener Wege, No. 61 des Flurbuchs,
- 24) 1/2 Acker Feld am Kirchwege, No. 188 des Flurbuchs,
- 25) 1/2 Acker Feld am Kirchwege, No. 206 des Flurbuchs,
- 26) 1/2 Acker Feld am Mölsener Wege, No. 76 des Flurbuchs,
- e) die in der Flur Lupitz belegenen, im Flur-Hypothekenbuche No. 15 von Lupitz eingetragenen, unter den laufenden No. 1, 2, 3 aufgeführten Wandeläcker,
- f) 1/2 Acker Feld in den Querstücken in Unter-nessaer Flur, Flurbuch No. 589,
- g) 3/8 Acker Feld in 3 Arten in Dippelsdorfer Flur, Flurbuch No. 76, 209 u. 241,
- h) 1 Acker Feld in 3 Arten in Dippelsdorfer Flur, Flurbuch No. 44, 97 u. 169,
- i) 1/2 Acker Feld in der Flur Teuchern im Mittelgewende, Flurbuch No. 740, resp. die an Stelle der Grundstücke ad a bis mit h bei den Statthaltern Separationen getretenen Plankstücke, im Ganzen ausschließlich der Gebäude circa 57 Morg. 3/2 □ Rth. haltend, zusammen gerichtlich abgeschätzt auf 8484 Rp 26 1/2 2/3, am 29. Juni 1860

**Vormittags 10 Uhr** im Ganzen oder Einzelnen in dem Gasthose „zur Zufriedenheit“ bei Weiffenfels im Wege freiwilliger Subhastation öffentlich meistbietend verkauft werden. Rare sowie Verkaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit. Hohenmölsen, den 31. Mai 1860. **Königlich Preuss. Kreis-Gerichts-Commission.**

**Nothwendiger Verkauf.**

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission Weiffenfels** 1. Bezirks. Nachbezeichnete, theils zur Materialist **Serling'schen Concurs-Nasse**, theils der Wittwe **Serling**, geborenen **Wöthner**, gehörige Grundstücke, nämlich:

- I. das zu Weiffenfels in der Nicolaistraße Nr. 95 cat. belegene Wohnhaus mit Zubehör, namentlich nebst dem dabei belegenen Garten, abgeschätzt auf 3839 Rp 11 1/2 1/3;
- II. ein Stück Feld bei der schönen Aussicht, 4 1/2 Acker haltend, neben Billig über dem Blümer, cat. 748 und Nr. 868 des Flur-Hypothekenbuchs von Weiffenfels, abgeschätzt auf 1330 Rp;

III. 1 1/2 Acker Feld aus 3 Aekern neben Bach und Ernert, am Gerichte, cat. 9 und 10 und Nr. 87 des Flur-Hypothekenbuchs von Weiffenfels, abgeschätzt auf 600 Rp;

IV. die in der Flur Leiffing belegenen Vandungen, als:

- 1) 1/2 Acker Feld auf dem Kirchberge, Flurbuch Nr. 157, abgeschätzt auf 125 Rp,
- 2) 1/2 Acker Feld daselbst, Flurbuch Nr. 175, abgeschätzt auf 90 Rp,
- 3) 1/2 Acker Feld daselbst, Flurbuch Nr. 176, abgeschätzt auf 90 Rp,
- 4) 1/2 Acker Feld am Marktwege, Flurbuch Nr. 87, abgeschätzt auf 15 Rp,

sollen **am fünften October 1860 von Vormittags 11 Uhr ab**, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Hypothekenschein und Rare sind in unserer Registratur einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. Die dem Aufenthalt nach unbekanntem Gläubiger **Carl Gottfried** und **Franz** Gerüder werden hierzu öffentlich vorgeladen.

**Bekanntmachung.**

Das neu erbaute **Bierbrauerei- und Wohngebäude** des **Karl Traugott Leyher** zu Tiefurt, (nahe bei Weimar, an der von Tiefurt nach Weimar führenden Chaussee gelegen) nebst Zubehörungen und Brauereigeräthschaften, ohne Rücksicht auf die Brauereigerechtigkeit selbst zusammen 9164 Rp gewürdert, soll im Wege der Hülfsvollstreckung **anderweit** **Montag den 2. Juli d. J.** **Vormittags 10 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** im **Gasthose zu Tiefurt** versteigert werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen und können das Nähere aus dem in diesem Gasthose angehängten Patente erfahren, auch auf Verlangen aus den Justizamt's-Akten mitgetheilt erhalten. Zu erwähnen ist hierbei, daß die Brauerei zweckmäßig eingerichtet, insbesondere mit drei schönen, luftigen Malzböden und guten Kellern, namentlich mit einem großen, ausgezeichneten Felsenkeller und mit vorzüglichen Wasserleitungen versehen ist. Weimar, den 2. April 1860. **Großherzoglich S. Justizamt.** R. Vulpinus.

### Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkenditz.  
Aus der Dölauer Heide, Lagen 54 (in  
der Nähe der Jasanerie) sollen  
Freitag den 22. d. Mts.,  
von Vormittags 9 Uhr ab,  
circa 130 Eichen (Schälholz) mit 2300 C.  
7 Klaffern Eichen-Scheite,  
24 = Eichen-Abraum,  
68 = Kiefern-Stochholz  
an den Meistbietenden verkauft werden.

In der königlichen Oberförsterei Pödelst,  
Unterforst Schleberoda, sollen

Dienstag den 3. Juli cr.  
von Vormittags 9 Uhr an  
nachstehende Holz, als:

- circa:
- 8 Stück Eichenstämme,
  - 14 = Rahnknie,
  - 1 Klaffter Eichen-Nußholz 1. Klasse,
  - 3 = dergl. II. Klasse,
  - 51 Stück Buchen-Stämme,
  - 3 1/2 Klaffern Buchen-Nußholz,
  - 131 Stück Birken-Stämme,
  - 18 = Äspen- und Linden-Stämme,
  - 16 3/4 Klftr. Eichen-Scheit,
  - 3 1/4 = Knüppel,
  - 145 1/2 = Buchen-Scheit,
  - 16 = Knüppel,
  - 1 1/2 = Birken-Scheit,
  - 5 1/2 = Äspen- und Linden-Scheit,
  - 2 1/2 = dergl. Knüppel,
  - 9 1/2 Schock harter Abraum,
  - 4 1/2 = weicher Abraum,
  - 13 3/4 Klftr. gesunde Eichen-Scheit,
  - 18 3/4 = anbrüchige Eichen-Scheit,
  - 3 1/2 = gesunde Eichen-Knüppel,
  - 1 1/2 = anbrüchige Eichen-Knüppel,
  - 2 1/2 = anbrüchige Buchen-Scheit

unter den im Termine bekannt zu machenden  
Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft wer-  
den, wozu sich Kauflustige am gedachten Tage  
auf dem Schlage bei Ebersroda, bei Regen-  
wetter aber im Gasthause zu Ebersroda einfin-  
den wollen.

Schloß Freiburg, den 14. Juni 1860.  
Der königliche Oberförster  
v. Rauchhaupt.

**Obstverpachtung.** Die diesjährige, nicht  
unbedeutende Obstnutzung im hiesigen Hospital-  
garten soll auf  
d. 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause meistbietend verpachtet  
werden.

Darauf reflectirende Personen laden wir hier-  
zu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingun-  
gen im Termine bekannt gemacht werden.  
Pöbelst, am 13. Juni 1860.

### Die Hospital-Inspection.

**Wiesenverkauf oder Verpachtung.**  
Zum meistbietenden Verkaufe, beziehentlich  
zur Verpachtung einer in Pappier Aue lie-  
genden Wiese von circa 10 Morgen habe ich,  
im Auftrage des Eigenthümers, einen Termin  
auf Donnerstag den 21. Juni Vorm. 9 Uhr  
in meiner Expedition zu Wehlitz angesetzt, und  
können die Bedingungen vorher daselbst einge-  
sehen werden. Der Justizrath Herrsurth.

### Bekanntmachung.

Das Rittergut in Büchel, etwa 2 Stun-  
den von hier, 1/2 Stunde von der Chaussee be-  
legen, mit ca. 150 Morgen Feld und Wiese,  
soll ohne Inventarium aus freier Hand ver-  
pachtet werden.

Die Bedingungen sind auf portofreie Anfra-  
gen von mir zu erfahren, werden auch gegen  
Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.  
Cölleda, im Juni 1860.

Der Rechts-Anwalt  
Paus.

### Herrschaftliche Logis-Vermiethung.

Das vom Herrn Kreisrichter v. Land-  
wüst bewohnte Logis, bestehend aus 5 Stun-  
den und mehreren Kammern nebst allem Zubehö-  
r und Pferdebestall zu 3 oder 5 Pferden, ist  
von jetzt ab zu vermieten und Johanni zu  
beziehen. Näheres kl. Klausstraße 12.

## Lieferung von Telegraphenstangen.

Die Lieferung der für die einzelnen Telegraphenlinien des diesseitigen  
Inspections-Bezirks pro 1861 mit 3000 Stück erforderlichen Kiefern  
Telegraphenstangen soll im Wege der Licitation verbunden werden.

Sämmtliche Stangen müssen vollkommen gerade gewachsen, theils 26,  
theils 21, theils 16' lang, sämmtlich 5 1/2" am Kopfe stark und nach der  
Manier von Boucherle mit Kupfervitriol imprägnirt sein.

Die Lieferungsplätze sind an der Berlin-Anhaltischen, der Magde-  
burg-Leipziger und der Thüringischen Eisenbahn belegen, die Lieferung  
selbst muß spätestens am 31. März, 1861 beendet sein. Alle näheren Be-  
dingungen können bei den königlichen Telegraphen-Stationen zu Er-  
furt, Halle, Eisleben, Nordhausen, Magdeburg, Cöthen,  
Dessau und Zorgau eingesehen werden.

Stwaige Offerten sind mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung  
von Telegraphenstangen“ gehörig versiegelt bis zum 30. d. Mts. Vormit-  
tags 9 Uhr unter meiner Adresse portofrei hierher einzufenden. Später  
eingehende Offerten müssen unberücksichtigt bleiben, und werden zu dem  
angegebenen Termine die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa  
persönlich erschienenen Lieferanten eröffnet werden.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden, und  
hat der Mindestfordernde eine Caution von 50 Rthl. gleich im Licitations-  
termine baar zu deponiren.

Halle, den 15. Juni 1860.

Der königliche Ober-Telegraphen-Inspector  
Bothe.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1859 ist erschienen und legt folgende sehr gün-  
stige Ergebnisse dar:

Zahl der Versicherten, gestiegen von 21,470 Pers. auf 22,109 Personen.  
Versicherungssumme, gestiegen von 34,608,200 Rthl. auf 35,884,500 Rthl.  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1,679,819  
Ausgabe für 492 Sterbefälle 782,000  
Bankfonds, gestiegen von 9,269,482 Rthl. auf 9,782,349  
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten 1,640,292  
Dividende im Jahre 1860 30 Prozent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

- Hermann Ernst in Halle.
- Lehrer G. Müller in Bitterfeld.
- C. C. Lüddecke in Goethen.
- J. F. W. Sattler in Delitzsch.
- Buchhändler G. Reichardt in Eisleben.
- Magistrats-Assessor A. Danmann in Seltzstädt.
- Otto Veckolt in Wertheburg.
- Ludw. Wartenstein in Naumburg.
- G. Liego in Zorgau.

Da mir von den Herren

### L. H. Spatz & Co. in Freimfelde

vollständiges Lager ihrer Fabrikate übergeben worden ist, so empfehle ich hierdurch

**Drabtnägel** gewöhnlicher Fagon in allen Größen, Schiefer-,  
Papp- und Hohnnägel; alle Sorten für Tischler, Glaser, Böttcher u.;  
Eohlen-, Stiefeisen- und Absahnägel; Sattelnägel und blaue Kam-  
zwecken, sowie

### Drabt und Drabtfedern

alle Sorten und Nummern

zu Fabrikpreisen.

Carl Deichmann, Leipzigerstraßen- und Neue Promenaden-Ecke.

### Berloren.

Mittwoch als den 13. d. Mts. ist auf der  
Georgs-Burg bei Cönnern a/S. ein goldener  
Siegelring mit rothem Stein, an der untern  
Seite mit einem kleinen Riß, verloren geganz-  
gen. Dem Finder eine angemessene Belohnung.  
Zu befördern an

W. Hentschel, Alsleben a/S.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Hund, Windspiel, ist zugelaufen. Ab-  
zuholen gegen Erstattung der Insertionsgebüh-  
ren und Futterkosten Mittelstraße Nr. 15. par-  
terre.

Nächste Mittwoch den 20. d. M. beabsichtige  
ich die Grasnutzung auf meiner Wiese in der  
Löbnitzer Markt Nachmittags 5 Uhr im Gast-  
hose zu Löbnitz meistbietend zu verkaufen.

Der Gutsrath Herr Wiebach wird auf  
Verlangen die Grasnutzung vorher nachweisen.  
Kärten, am 15. Juni 1860.

Pfeffer.

### Hammel- und Schaafverkauf.

Auf dem Amte Großörner bei Seltzstedt  
sind 120 St. Hammel und 130 Stück Mut-  
terschaaf zum sofortigen Verkauf.

Ein junger Defonomie-Verwalter sucht un-  
ter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli Stel-  
lung. Näheres Markt Nr. 11.

Eine gute Pension für junge, außer-  
halb der Schule stehende Mädchen, die außer  
einer allgemeinen Bildung eine gründliche Fer-  
tigkeit in den weiblichen Handarbeiten erreichen  
wollen, weist nach Herr Grubenbesitzer  
Heinrich in Deutsenthal.

### Ein Uhrmachergehülfe,

zuverlässiger Reparateur, findet Condition bei  
Hermann Keil,  
früher Gebr. Oppner & Comp.  
Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 1 u. 2.

### Napsplanen-Verkauf.

Auf vielfache Anfrage zeige ergebnis an, daß  
ich neben meinen bekannten gebr. Segeltuchplan-  
en auch ein Lager in neuem Segeltuch u. star-  
ker Leinwand in größter Auswahl habe, fertige  
Planen davon von verschiedener Länge u. Breite,  
desgl. im Stück und ausgemessen à Elle 4, 5,  
6 u. 7 1/2; alte, aber noch gute Waare, à Elle  
3 1/2. Bestellungen nach auswärts werden  
prompt ausgeführt. Bei Bedarf empfehle mich  
den Herren Gutsbesitzern und Consumenten.  
Halle a/S.

Paffenberg, Klausthor Nr. 6.

Zwei fette Hammel sind zu verkaufen Klaus-  
thor Nr. 14.

Eine gute Drehrolle steht zum Verkauf  
Rathhausgasse Nr. 19, eine Treppe.

**Echt peruan. Guano** aus dem Depot der Herren **Feldmann, Böhl & Co.** in **Hamburg**, den alleinigen Importeurs des echten per. Guano, empfiehlt billigst  
**J. G. Mann.**

Ziehung 1. Juli.

## 250,000 Gulden Haupt-Gewinn

### der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose

Ziehung 1. Juli.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 100,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5,000 bis abwärts fl. 1,000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **DIRECT** zu richten an

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleiden.

**STERN & GREIM,**  
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft,  
in **Frankfurt a.M.**, Zeit 33.  
Jede weitere Aufklärung gratis.

## Tyroler Alpen-Kräuterseife

vom Sanitätsrath Dr. **Borchardt,**

pract. Arzt in Bromberg,

nach dem uns allein gehörigen **Original-Recept** bereitet, ist wegen ihrer Bestandtheile vorzüglich dazu geeignet, eine weiche und zarte Haut hervorzubringen und zu erhalten, wird auch mit günstigem Erfolge gegen unreine Haut angewandt.

**Engel & von Schaver,**

Apotheker erster Klasse und technische Chemiker.

Alleinige Niederlage in **Halle** bei **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Bei **Krais & Hoffmann** in **Stuttgart** erscheint soeben in 1. Lieferung:

## Großer Atlas der Naturgeschichte.

Ein

Anschauungsunterricht für Schule und Haus.

### Das Thierreich

in 80 fein colorirten Foliotafeln mit 40 Bogen Text und zahlreichen

Holzchnitten

von

**C. Kolb.**

Die Naturgeschichte des Thierreichs, Atlas sammt illustrirtem Text, bildet ein Ganzes für sich und wird in 16 Lieferungen ausgegeben zum Subscriptionspreise von 1 **Thaler** pr. Cour. für die Lieferung. Den ausführlichen **Prospectus** giebt jede Buchhandlung gratis.

Unter den im Großen verbreiteten Hilfsmitteln für den Unterricht in der Naturgeschichte nimmt das hier angekindigte Werk durch die Treue, Schönheit und Fülle der Abbildungen, die zum ersten Male zu lebensvollen Gemälden vereinigt sind, sowie durch die Fasslichkeit und Frische des beschreibenden Textes unstreitig den obersten Rang ein. Der Hauptanforderung an einen solchen Atlas, daß er die mannigfaltigen Formen der Naturgegenstände leicht und unverlierbar der Anschauung einprägen, entspricht der große Maßstab der Zeichnung, die Correctheit und Pracht des Colorits in überraschender Weise, so daß nicht nur Schulen und Familien, sondern allen Freunden und Beförderern der Naturkunde die Anschaffung dieses Wertes aufs wärmste zu empfehlen ist.

Man subscribirt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in **Halle** bei **Schroedel & Simon.**

## Glycerine Soap.

Die vorzüglichen Eigenschaften des **Glycerin**, als neues, unübertroffenes Schutzmittel gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut sind von den ersten medicinischen Autoritäten anerkannt. Obige an **Glycerin** reichhaltige Seife verbindet mit ihrer reinigenden Eigenschaft die Vorzüge, daß sie der Haut Zartheit und Schönheit ertheilt und sie im gesunden, blühenden Zustande erhält. Gleichzeitig ist dieselbe als milde, starkschäumende **Rasirseife** ganz besonders zu empfehlen.

Niederlage davon in einzelnen Stücken à 5 **Sgr.**, in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 **Sgr.**, befindet sich bei

**Carl Haring**, Bräderstraße 16.

## Eau Athénienne

zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Conservirung der Haare, in großen Flaschen à 7½ **Sgr.**, empfiehlt

**Carl Haring**, Bräderstraße 16.

Das in Nr. 136 und 137 zu Freitag den 15. d. M. angezeigte Frühlingsfest in der Weintraube findet

Montag d. 18. Juni zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance nach dem bekannt gemachten Programm statt. **John, Ferd. v. d. Osten.**



Zwei schwarzbunte Bullen schöner Rasse, gut zur Zucht, 1½ Jahr alt, stehen zu verkaufen bei

**C. Pohlert** in Gröbzig.

Ein 1sp. und ein 2sp. Leiterwagen stehen billig zu verkaufen Bärgeßte Nr. 9.

## Staub-Kalk

zu haben bei **Louis Kehse**, Klosterthorvorstadt Nr. 9.

## Killang Mousseux!

gesundes, höchst erfrischendes u. klares Hausgetränk, gegen Franco-Einführung von 3 **R** pro halben Eimer incl. Gebind.

Haus Zahn zu Freiburg a. U.

**Hawal.**

40,000 St. Mauersteine, ab Schlettau, kann ich sehr preiswürdig ablassen.

**M. W. Goldschmidt**, gr. Ulrichstr. 24.

Gebauer-Schwertfische (siehe Buchdruckerei in Halle).

**Alch.-Natron** z. Seifekochen, sowie calcinirte u. crySTALLisirte **Soda** empfehlen in bester Qualität  
**Helmhold & Comp.**, Leipzigerstr. Nr. 109.

## Seifen,

Parfümirte **Mosaik** in gepressten Stücken pr. Dsh. 7 **Sgr.**

**Mandelseife**,

roth u. weiß, pr. Kiesel 2½ **Sgr.**

**Cocosaßl.-Sodaseife**,

höchst gereinigte.

**Glycerinseife**,

bei spröder Haut.

**Theer-Seife**

gegen Finnen und Flechten, wie Schwefel-, Kalmus- und Kräuterseife.

**Gall-Seife**

zum Waschen unächter Stoffe à Stück 1½ **Sgr.**

**Parfümirte Fett-Seife**

für zarte Haut.

**Erdbaßl.-Seife**

für zarten Teint.

**Rechte Windfor-Seife**,

**Mandelklein-Seife**

für Kinder.

**Reißmehl**,

**Sabonnet**, **Beilchen**, **Rasirseife**, sowie alle Sorten **Salz-** und **Schmierseifen** zu den billigsten Preisen bei

**Helmhold & Co.**,

Leipzigerstraße Nr. 109, nahe am Markt.

**Franz. halbe Champagner-Flaschen** kauft und zahlt dafür den höchsten Preis  
**Friedrich Hofe**, Geißstr. 45.

**Fetten Limb. Käse**, à Stück 4 u. 5 **Sgr.**, 8 Stück pro 1 **R**, bei

**Aug. Apelt.**

**Ameisen-Sier** empfiehlt sehr billig

**Aug. Apelt.**

**Blasabälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

**Druckmakulaturpapier**, gesund und rein, frei von Pappdeckeln, à 6 4/5 **R**, 5 **R**, 5 1/2 **R** ercl. Emb. pr. Kasse offerirt

**C. W. Schultze.**

Weimar, den 14. Juni 1860.

## Hôtel „Der Eisenbahn“ in Gera.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten reisenden Publikum seine im Bahnhofsgelände befindlichen und elegant eingerichteten Logiszimmer unter Versicherung billiger Preise u. prompter Bedienung angelegentlich zu empfehlen.

**A. Tornau.**

## Concert-Anzeige.

Bei der Durchreise des **Harmonika-Künstlers Herrn Schwabe** aus **Dessau** wird Derselbe Mittwoch den 20. d. M. Abends 7 Uhr bei mir **Concert** geben, worauf ich freundlichst aufmerksam mache und um recht zahlreichen Besuch bitte.

**Eöbnitz**, den 15. Juni 1860.

**Louis Wiebach.**

## Vogelschießen in Osterfeld.

Den 8., 9. und 10. Juli findet das diesjährige **Vogelschießen** statt, wozu Auswärtige hiermit eingeladen werden.

Osterfeld, den 13. Juni 1860.

Die **Direction d. Schützengesellschaft.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 139.

Halle, Sonnabend den 16. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Der König von Hannover empfing gestern Mittag im Hotel der K. Hannoverschen Gesandtschaft am Gend'armenmarkt kurz nach dem Besuche bei dem Prinz-Regenten einen längeren Gegenbesuch desselben, begab sich dann Nachmittags 2 Uhr nach Potsdam und kehrte am Abend mit dem Courierzuge nach Hannover zurück. Der Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Carl waren bei der Abreise Sr. Maj. auf dem Bahnhofe anwesend.

Die ganz unerwartete Ankunft des Königs von Hannover unmittelbar vor der Abreise des Prinz-Regenten nach Baden-Baden, war nach der „N. Preuss. Z.“ eine Folge der Mittheilungen, die Seitens des preussischen Cabinets den deutschen Regierungen über die Verhandlungen wegen der bevorstehenden Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen gemacht wurden. Der König von Hannover wollte dem Prinz-Regenten selbst seinen Dank aussprechen für die bundesfreundliche Rücksichtnahme, mit welcher Se. Königl. Hoh. gegen die deutschen Souveraine verfahren sei. Aehnliche Erklärungen sollen auch von andern deutschen Regierungen schon hier eingegangen sein.

Die „B. u. H.-Ztg.“ erhält aus wohlunterrichteter Quelle folgende Mittheilung: „Indem Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent die Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen angenommen hat, darf nicht übersehen werden, daß es sich hierbei nicht um augenblickliche Wünsche handelt, daß vielmehr schon seit mehr als einem Jahre eine persönliche Beziehung des Kaisers zum Regenten Preussens in Paris gewünscht worden, diesseits jedoch immer abgelehnt ist. Nachdem die Schlußrede des Landtags eben so wie die Worte, welche der Prinz-Regent gesprochen, als er an den beiden Grenzen des Reichs die nun vollendeten Eisenbahnen eingeweiht, bekannt sind, nachdem man weiß, wie eifrig Preussen sich bemüht, Deutschland für gewisse Eventualitäten zu einigen und eben deshalb die Bundeskriegsverfassung zu reformiren. — Worte und Bestrebungen, die auch im außerpreussischen Deutschland den vollsten Anklang gefunden, — konnte es kein Bedenken mehr geben, den kaiserlichen Besuch anzunehmen. Kein Herrscher Deutschlands ist geeigneter, dem mit so großem Mißtrauen betrachteten Nachbarn die Stimmung des Vaterlandes ernst und aufrichtig darzulegen und gleichzeitig von demselben, man gestatte uns diesen Ausdruck, — Garantien zu erlangen, daß er derjenigen Politik uns gegenüber entsage, welche gerechtes Mißtrauen einflößt und die bedeutendsten Interessen in unerreuliche Spannung versetzt. Hierin wäre der Grund zu suchen, weshalb jetzt die persönliche Zusammenkunft nicht abgelehnt worden: es ist im ächt deutschen Interesse geschehen.“

Für die Dauer der Anwesenheit des Prinz-Regenten in Baden-Baden, welche aus vier Wochen anberaumt ist, ist bereits zur Einrichtung des Feldjägerdienstes Behufs Beförderung der Depeschen u. s. w. zwischen hier und Baden-Baden das Nöthige angeordnet.

Das neueste „Dresdner Journal“ meldet, daß der König von Sachsen in Folge einer Einladung des Prinz-Regenten heute Abend nach Baden-Baden abreisen werde. Der Oberkammerrath General Engel wird den König begleiten.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält einen Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths vom 7. März an die Konsistorien der östlichen Provinzen. Es wird denselben in Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 27. Februar anliegend die Instruktion für die königl. Superintendenden, betreffend die Einrichtung von Gemeindefürsorgeämtern übersandt. Als weitere Anlagen sind folgende Formulare angehängt: a) für die Einladung der Gemeinden zur Wahl des Gemeindefürsorgeamtes; b) für das Wahlprotokoll; c) für die kirchliche Einführung der Mitglieder des Gemeindefürsorgeamtes. — In dem Erlasse selbst werden die Konsistorien angewiesen, nunmehr nach Maßgabe der vorkehend bezeichneten Aktienstücke unge-



scheine nach will man aber jeder Agitation in dieser Richtung entgegenwirken. Vornämlich ist die Aufmerksamkeit auf die Presse, d. h. auf die „Hessische Morgenzeitung“, gerichtet. Von den vier Beschlagnahmen an einem und demselben Tage sind zwei, die erste und letzte, auf Antrag der Staatsbehörde vom hiesigen Stadtgerichte befristigt worden, wogegen aber noch ein Rechtsmittel zusteht und auch ohne Zweifel versucht werden wird. Die zwei andern scheinen vor der Gerichtsbehörde keine Gnade gefunden zu haben; es wird daher nicht ohne Grund vermuthet, daß rücksichtlich derselben der schon oft zur Hand genommene Verwaltungsweg wieder betreten werden würde. — Es heißt, es seien an einigen Orten Erkundigungen nach den Bestellern der „Hess. Morgenzeitung“ angestellt worden.

Aus Mecklenburg: Schwerin, d. 13. Juni. Bekanntlich hatten sich im Juli v. J. 28 Mitglieder der Rostocker Gemeinde an das geistliche Ministerium der Stadt Rostock mit der Bitte gewendet, die Pastoren möchten ihr Amt gebrauchen, um das vorhandene Vergehen zu beseitigen. Zugleich hatten Einzelne unter den Petenten ihren Seelforgern erklärt, sie könnten, so lange das Vergehen, welches der Konsistorialrath Krabbe der Gemeinde gegeben, nicht aufgehoben sei, sich an dem heiligen Abendmahl nicht betheiligen. Als immer keine Antwort auf diese dringende Vorstellung erfolgte, wandte man sich im Januar d. J. abermals an das Kollegium der Pastoren. In den letzten Wochen ist nun allerdings eine Antwort eingegangen: die geistlichen Herren geben keinerlei Entscheidung, weder nach der einen noch nach der andern Seite, und fordern schliesslich die Gemeindeglieder zum Vertrauen zu ihren Seelforgern auf, während 600 ihrer Ge-

e zunächst den  
innerhalb ih-  
as Nöthige zu

Bewohn erwarten  
laufende Angele.  
Einführung der  
uns deshalb eine  
Schlüsse der In-  
nen zugewiesenen  
stlichen als Vor-  
dieser Institution  
s mit allen vor-

heren Wochen  
all sich betheili-  
festgenommen  
und Brod ver-  
hat jetzt jeden

nen aus guter  
sians an alle  
ne ausgenom-  
drücken beant-  
auch England  
enas, Darmas

Se. Königl.  
hier eingetrof-  
nen. Morgen  
durchreise nach  
g wird heute

ung und die  
Borbereitung  
ng noch nicht  
n. Allem An-